

Ein letztes Spiel: Abschied von der Boulebahn

Freitagabend fand zum Abbau der Anlage ein Fest der Anwohner statt



Michelle Akyurt (v. l.), Lars Wiedemann und Michael Ramke spielen ein letztes Mal.

Innenstadt. Wenngleich das Boulespiel in der Fleischhauerstraße bei den Bürgern beliebt ist – die Stadt bleibt hartnäckig und lässt die Bahn abbauen. Der Grund dafür: Die Bahn stelle eine Gefahrenquelle für Verkehrsteilnehmer dar. Die Anwohner sind traurig und feiern zum Abschluss ein buntes Fest.

Musik hallt durch die Straße, die Stimmung ist fröhlich. Auch wenn allen bewusst ist, dass dies das letz-

te Boulespiel für längere Zeit sein wird, zumindest in der Fleischhauerstraße. „Ich habe noch nie so viele Leute kennengelernt wie in den Monaten, seit die Bahn hier steht“, sagt Lars Wiedemann, der die Bahn ursprünglich für das Hanse-Kulturfestival aufgebaut hatte.

Auch Michelle Akyurt (Die Grünen) bedauert den Abbau der Boulebahn: „Wir haben hier mit acht bis zehn Leuten gespielt, und es

gab keine Beeinträchtigungen für den Verkehr. Ich kann nur appellieren, dass diese Möglichkeit nicht genommen wird.“

Doch ihre Hoffnung war vergebens. Nach dem Abschlusskonzert der Band Mr. Finnlay geht es an den Abbau. „Das wird richtig traurig jetzt“, sagt Lars Wiedemann. „Aber ich habe ja gesagt, wenn ich schon abbauen muss, dann zumindest nicht klinglos.“
joe



Die Band Mr. Finnlay gibt ein heiteres Abschiedskonzert in der Fleischhauerstraße.
FOTOS: ANDREOLI